

CSD 2012: "Unschuldig - und welchen Sex hast Du?"

POSITIV HANDELN NRW, die Positiven-Selbsthilfe in Nordrhein-Westfalen, war auch in diesem Jahr wieder beim ColognePride dabei. Etwa 50 Männer und Frauen haben in der CSD-Parade unter dem Motto „UNSCHULDIG – und welchen Sex hast Du?“ gegen die Kriminalisierung der HIV-Übertragung demonstriert. Martin Wickert, Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe NRW, nahm in der Gruppe von POSITIV HANDELN an der Kölner CSD-Parade teil.



Martin, zunächst mal, wie war Dein Eindruck von der Parade und warum hast Du daran teilgenommen?

Es war atemberaubend, mit 50 anderen in der Gruppe inklusive einer Justitia- Drag-Queen durch Köln zu ziehen und auf die Kriminalisierung der HIV-Übertragung aufmerksam zu machen. Mir war es wichtig, dafür einzustehen, dass man die Verantwortung für sich selbst nicht auf der Bettkante abgeben kann. Schließlich sind wir doch alle keine Unschuldslämmer.

POSITIV HANDELN weist ja darauf hin, dass die Kriminalisierung der Prävention eher schadet und keine einzige Infektion verhindert.

So ist es! Wäre es anders, könnten sich Menschen darauf verlassen, dass allein HIV-Positive für den Schutz verantwortlich sind. Das ist aber schon allein

deswegen fatal, weil bei vielen HIV-Übertragungen Menschen beteiligt sind, die gar nichts von ihrer Infektion wissen.

Also vermittelt die Strafbarkeit ein falsches Sicherheitsgefühl?

Ganz genau! Hinzu kommt, dass die Kriminalisierung Menschen vom HIV-Test abhalten kann. Denn nur der kann verurteilt werden, wer von seinem HIV-Status weiß. Was das für die Testbereitschaft vieler bedeutet, liegt auf der Hand. Dabei ist es wichtig, rechtzeitig von einer HIV-Infektion zu wissen, um sich ggf. für eine Therapie zu entscheiden.

Aber muss ein HIV-Positiver seine Sexualpartner nicht über die Infektion informieren?

Das geht doch an der Realität vorbei. Bei einvernehmlichem Sex sollte jeder für sich entscheiden können, ob er sich schützt. Und wenn jeder das tut, was ändert dann die Information. Bei sexuellen Begegnungen, schon gar bei anonymen, gibt es kein Recht auf Wahrheit. Fragen wir uns doch mal, woher der Wunsch danach kommt. Es wird unterstellt, das Strafrecht könne Sicherheit herbeiführen. Das ist aber nicht so.

Und doch kann man sich gut vorstellen, wie jemand reagiert, wenn er später erfährt, dass bei einer Ansteckung der andere von seiner Infektion gewusst hat.

Das mag sein. Aber wir plädieren für eine deutliche Unterscheidung zwischen moralischen und juristischen Fragen. Psychische Verletzungen und gesundheitliche Schäden, die durch das Verschweigen einer HIV-Infektion und eine eventuelle Übertragung des Virus entstehen, dürfen nicht bagatellisiert werden. Das erfordert aber andere Formen der Bearbeitung als juristische Sanktionen. Im persönlichen Kontakt empfehlen wir, wenn nicht geredet wird, sich zu schützen. Wenn das, aus welchen Gründen auch immer nicht gelingt, sollte sich die Staatsanwaltschaft wie gesagt heraushalten.

Wie waren die Reaktionen am Rande der Parade?

Obwohl das Thema schwer zu vermitteln ist, stießen wir auf viel Interesse und positive Reaktionen. „Unschuldig – und welchen Sex hast DU?“ hat die Leute offenbar angesprochen. Wir konnten alle Flyer im Publikum verteilen und kamen bei den häufigen Stopps der Parade mit vielen ins Gespräch. Wo gibt es das schon, dass man mit Passanten über das schwierige Thema der HIV-Übertragung und der Verantwortung sprechen kann? Es war eine super Aktion und ich danke allen, dass sie mitgemacht haben!